

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Bewährte Garten-Geheimnüsse, wie Pflantzen und
Blumen-Gewächse zu tractiren**

Monath, Peter Konrad Monath, Peter Konrad

Nürnberg, 1734

VD18 13442724

Anmerckung von denen Birn-Bäumen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10666

Anmerckung von denen Birn- Bäumen.

Die Birn = Bäume überhaupt haben lieber schwere als leichte Erde, und wachsen besser auf einem fetten als mageren Grund und Boden: denn diese Bäume erfordern viel Nahrung: jedoch ist die Frucht, so auf guten fetten Erdreich gewachsen zwar sehr safftig, aber nicht so schmackhaft.

Wenn Birn = Bäume gepflanzt werden, muß man so viel möglich, dahin sehen, daß man die, so schmalkige Frucht tragen, an trockene Dertter stelle, denn hiedurch wird ihr Safft süßer, und die Frucht nicht so steinig seyn. Auch soll man die schmalkige oder Butter = Birnen auf Quitten = Stämme pflropfen, dieweil dieser Stämme Safft truckener Art den der andern ist, dadurch wird ihre Schärffe grösten Theils verbessert werden. Hingegen soll man die truckne und lasche Früchte in feucht Erdreich stellen, diß vermehrt ihren Safft, man kan sie auf allerley Stämme pflropfen, als die da mehr Safft denn die Quitten haben, als denn wird die Frucht vollkommener werden.

Man kan frühzeitig und lange die Butterbirnen haben und genießen, wenn deren einige, ehe sie recht vollkommen reiff sind, abgebrochen werden, denn dieses befördert, daß sie desto eher zur Zeitigung gelangen, die andern aber, so auf dem Baum bleiben, zeitigen nach und nach.

Die harte and lasche Art Birnen aber, muß auf dem Baum, so lang inmer möglich, bleiben, denn

nimmt man sie zu früh ab, werden sie welck, und der Saft trocknet aus, faulen auch dahero bald.

Von Aepffeln.

Die Aepffel werden in diesem Tractat nicht so viel Raum anfüllen, als die Birnen gethan haben; denn ob zwar diese auch schöne Früchte sind, wolt ich deren doch nur wenige in einen Garten pflanzen. Eine gute Birn ist denen Aepffeln allezeit vorzuziehen; und halte ich davor, daß sehr viele gleicher Meynung mit mir seyn werden. Zwar wolt ich sie nicht ganz und gar aus meinem Garten verbannen, jedoch aber deren nur einige darin stellen: Und ob gleich diese Frucht auf alle hochstämmige Bäume gut geräth, so ist doch nicht zu läugnen, daß diese auf niedrige Bäume solten besser und grösser wachsen; die ich aber pflanzen würde, sind folgende:

Passe-Pomme rouge, (der rothe) ist der frühzeitigste und sehr mürbe. Der Baum trägt häufig, muß aber gegessen werden wenn er noch ein wenig hart ist, denn er wird leicht pelzig.

Passe-Pomme blanche, (der weisse) ist länglicher und grösser als der vorige: hat mehr Saft, und hält sich länger.

Passe-Pomme d'Autonne, ist ein rarer und fürtrefflicher Aepfel; gleichet dem Passe-Pomme rouge viel, ist jedoch etwas grösser und viel besser, auch inwendig röther. In Holland wird er genannt, Pomme de Jerusalem.

Calville d'Été, ist aus- und inwendig roth, eine Art